





Wittchen...  
40 Pf...  
A. Krause...  
en...  
fals...  
r. 12...  
Salvögel...  
Nachf...  
Schmitt...  
Kannibal...  
16 Uhr...  
1930...  
Kauf...  
12...  
1930...  
Kauf...  
12...  
1930...  
Kauf...  
12...

### Unternehmer wollen mit A.G.D.-Streikleitung nicht verhandeln!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 24. Oktober.  
Während in den Räumen des Verbandes der Arbeiter...  
die Streikleitung nicht verhandeln will.

### Die kommunistische Partei kann nicht verboten werden

(Eig. Drahtm.) Marburg, 23. Oktober.  
Die kommunistische Partei kann nicht verboten werden.

### Drohreden allgemeiner Lohnraub in Sachsen

(Eig. Drahtm.) Dresden, 23. Oktober.  
Die Drohreden allgemeiner Lohnraub in Sachsen.

### Mannliegegesetz im Reichsrat angenommen

(Eig. Drahtm.) Berlin, 24. Oktober.  
Mannliegegesetz im Reichsrat angenommen.

### Uchiangtaifong löst sich auf

(Eig. Drahtm.) Schanghai, 23. Oktober.  
Uchiangtaifong löst sich auf.

### Postbezieher!

Bezahlung muß bis zum 25. d. M. für November erfolgen.



Copyright by Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin.  
12 Fortsetzung.  
„Gupp Gernad stand da und glühte wie ein Junge.“  
„Was, was du nicht lachst!“  
„Ich, was du nicht lachst!“  
„Gupp Gernad stand da und glühte wie ein Junge.“

### Erwerbslose legen Streikunterstützung zu

Die Erwerbslosen legen Streikunterstützung zu.  
Die Erwerbslosen legen Streikunterstützung zu.

### Neue Arbeiter-Literatur

Boris Biljal: Die Bolga löst ins Kapital die Meer.  
Die Bolga löst ins Kapital die Meer.  
Die Bolga löst ins Kapital die Meer.

### Achtung, Parteifunktionäre!

Die letzten Zerplitterungsversuche der SPD...  
Achtung, Parteifunktionäre!  
Die letzten Zerplitterungsversuche der SPD.

### Die Junktionärskonferenz der SPD

Zu dieser Konferenz müssen erscheinen die Mitglieder der Stadt...  
Die Junktionärskonferenz der SPD.  
Zu dieser Konferenz müssen erscheinen die Mitglieder der Stadt.

### Achtung, Niederläufer Metallarbeiter!

Die Delegiertenkonferenz in Bodanitz findet nicht am Freitag, sondern am Sonntagvormittag 10 Uhr im „Volkshaus“ statt. Sendet Delegierte.

### Öffentliche Versammlungen

- Öffentliche Versammlung am 25. Oktober, 20 Uhr, im „Volkshaus“.
- Öffentliche Versammlung am 26. Oktober, 20 Uhr, im „Volkshaus“.
- Öffentliche Versammlung am 27. Oktober, 20 Uhr, im „Volkshaus“.

### Bund der Freunde der SPD

Die neue Publikationsnummer lautet: Bund der Freunde der SPD.

### Jung-Spartakus-Bund

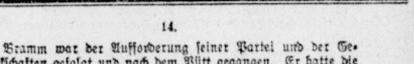
Der Jung-Spartakus-Bund hat sich gegründet.

### Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Der Rote Frauen- und Mädchen-Bund hat sich gegründet.

### Win wird es so Winter?

Annahme: Bei westlichen Winden meist stark kaltes, vorübergehend aber auch aufheiterendes Wetter.



14.  
Stamm war der Aufforderung seiner Partei und der Gemeindefunktionäre...  
Für alle Schuhen.  
Stamm war der Aufforderung seiner Partei und der Gemeindefunktionäre.



# Aus der Arbeit der Reichskonferenz der Eisenbahner (RGD)

Von Paul Berg

Am 25. bis 26. Oktober tagen in Leipzig die Vertreter der revolutionären Eisenbahner Deutschlands, um zu den Beschlüssen des RGD-Kongresses und den Aufgaben, die sich daraus ergeben, Stellung zu nehmen. Zweifelslos ist mit der Annahme dieser Beschlüsse die Arbeiterklasse in einen Abschnitt der gemeinschaftlichen Entwicklung eingetreten, der von großer Bedeutung ist. Im Gegensatz zur Stöckelung der Arbeiterklasse durch die Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress die sozialistische Entwicklung vor Augen führt, ist die Reichskonferenz der Eisenbahner die sozialistische Entwicklung der Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress der deutschen Arbeiterklasse stellt, erobert auch von den Eisenbahner die allergrößte Reichskonferenz.

RGD auch, mit den Entlassenen die engste Fühlung zu behalten, um diese für den revolutionären Klassenkampf zu gewinnen. Eine enge Zusammenarbeit der Anhänger der RGD im Reichsbahnbetrieb, in den Betriebsgruppen mit den Betriebsgruppen, ist unbedingt erforderlich.

Eine Selbstverpflichtung ist, das insbesondere jetzt, nachdem die Reichsbahnpolizeiunterwerfung ganz offen ihre Sympathie für die Faschisten dadurch zum Ausdruck gebracht hat, indem sie den Faschisten bzw. seine Gruppen im Reichsbahnbetrieb offiziell anerkennt hat, daß die Opposition im Aufbau von Betriebsgruppen zum Kampf gegen den Nationalfaschismus energisch in Angriff nimmt.

Die hier angeführten Aufgaben sind nur ein kleiner Auszug aus dem gesamten Programm, das nur ein Teil ist. Sie können aber nur praktisch gelöst werden, wenn wir den Grundgedanken, der in dem entscheidenden Absatz der politischen Entschließung des 5. RGD-Kongresses enthalten ist, nämlich, der Aufbau einer revolutionären Gewerkschaftsbewegung, bei allen Handlungen in den Vorder-

grund stellen. Jede Schwächung in der Durchführung anderer Politik, wie wir sie z. B. bei den Betriebsratswahlen gesehen haben, wird unsere Tätigkeit erschweren. Mit unerbittlicher Härte ist jeder Opportunismus zu bekämpfen. Aber es glaubt, allein mit Kundgebungen und Anweisungen der zentralen Stellen der RGD, die Arbeit bewältigen zu können, der hat die Tragweite der Beschlüsse noch nicht begriffen. Nur zähe und ausdauernde Kleinarbeit, verbunden mit ideologischer Klarheit, verbürgt den Erfolg und wird den Aufbau der RGD auch im Reichsbahnbetrieb sicherstellen.

Wägen die Scholle und Kontorien, die Wertzeuge der Hauptverwaltung, auch weiterhin mit hochtönen Phrasen über die Wirtschaftsdemokratie philosophieren, die Eisenbahner werden in ihrer Mehrheit erkennen, daß ihr Geschick in den Händen der RGD liegt. In Verbindung mit dem organisatorischen Aufbau der RGD, im Reichsbahnbetrieb ist gleichzeitig die intensive Vorbereitung der Lohnbewegung und der Betriebsratswahlen zu treffen.

Arbeitet die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition konsequent im Sinne der Beschlüsse des 5. RGD-Kongresses, so ist es nur eine Frage der Zeit, daß große Teile der Reichsbahner als überzeugte Anhänger zur RGD fliehen, dann ist auch in diesem Bereich der Zeitpunkt gekommen, wo den Anhängern des permanenten Betrags, der Gewerkschaftsbürokratie aller Richtungen, schon in nächster Zukunft eine Däumling überreicht wird, die beweist, daß die Eisenbahner sich einreißt in die Front des Klassenbewußten Proletariats.

## Es treibt ihn zur Schwindel-Offensive

Ober: Was der „Mansfelder Volkszeitung“ Redakteur zusammenstellt

In der „Mansfelder Volkszeitung“ vom 21. Oktober bringt der sogenannte Provinzredakteur einen Bericht mit der Ueberschrift: „Es treibt ihn zur Verweilung“ eines angeblichen Mansfelder Kampfers über Sowjet-Rußland. Der Brief soll vom vorigen Jahre stammen. Er ist datiert: „Dachaustrasse 1, den 18. November 1929“. Der gute Mann hatte also kein neuere Material. Er müßte auf das Vorjahr zurückgreifen. Ob der Brief existiert oder nicht existiert, wissen wir nicht. Aber, selbst wenn er vorhanden sein sollte, können wir in aller Ruhe und mit gutem Gewissen auf die Schreiberlei des „heute noch in der Sowjetunion Weibchen“ eingehen.

1. Es wird in dem Brief behauptet, daß die Arbeitzeit 18 Stunden betragt. Zeit heißt, daß in der Sowjetunion der Eisenbahndienst überall eingeführt wurde und die Fünftagewoche besteht. Es ist richtig, daß keine Lebensstunden bezahlt werden.

2. Der Briefschreiber behauptet, daß Lohnschichten unentgeltlich verfahren werden. Auch das trifft zu. Aber der Briefschreiber meint nichts Geringes zu haben von den Sowjetbrüdern, die in den Betrieben verfahren sind und denen die Klassenbewußtsein und fortgeschrittenen Elemente angehören. Die Stöckelungen übernehmen ihre Sonderarbeiten freiwillig. Kein Arbeiter wird zur unentgeltlichen Arbeitseinstellung gezwungen.

3. Der Briefschreiber entlarvt sich selbst, indem er hervorhebt, daß es nicht „ein paar Mann gibt, die seit zusammenhalten“. Daß sie alle „Schmierlappen (!)“ seien und er werde vieler Meute (!) eines gelungenen Streich (!) spielen.

Unter diesem letzten Punkt ist wohl genug gesagt. Es gibt nicht einmal „ein paar Mann“, die gegen das Sowjetjoch kämpfen, die gegen die Macht der Arbeiterklasse kämpfen. Der Briefschreiber meint der einzige Lump zu sein, der einzige Schwindler und Lügner in dem betreffenden Ort. Mit seiner Ausrufung, daß er „dieser Meute“ (!) einen gelungenen Streich spielen will, zeigt er ja, daß es ihm darauf ankommt, für gutes Geld Heffart für die SPD-Prese zu liefern. Er bezeichnet die russischen Arbeiter als Schmierlappen, die jeder antihäufige Klassenbewußte Prolet als seine Arbeitsbrüder betrachtet und von denen er die Lehren der Revolution gern annimmt.

Der Schreiber und die Redaktion der „Mansfelder Volkszeitung“ richten sich mit dieser Veröffentlichung selbst. Trotz der nichterwiderten SPD-Zeitungshefte erhält die russische Vertretung für Arbeitermittlung jeden Tag Tausende von Briefen von Reichsbahner, die in Deutschland wohnen. Der Reichsbahner kann preisgeben werden durch die Politik der sozialistischen Unternehmerrichte. Gegen Rußland wird seit Kriegsende gehetzt. Immer ist der „Betrug des russischen Regimes“ vorausgesetzt worden. Und in Deutschland sollte bekanntlich der Sozialismus marschieren. . .

Es ist ganz klar. Die SPD-Strategen haben: Je mehr die deutsche Arbeiterklasse sich in der Sowjetunion zu Sowjet-Rußland und Vertrauen zur proletarischen Revolution gewinnt, um so mehr haben die Arbeitervertreter vollkommene abgegriffen.

Ohne Zweifel: Sowjet-Rußland ist noch kein Paradies, aber die russischen Arbeiter haben: Wie schaffen uns ein solches! Mit Vergehung führen sie ihren Kampfschlach durch. Das sind eiserne Tatsachen, die auch der gemeinste Heffart nicht aus der Welt zu schaffen vermag.

## Einen Stundenlohn für Berlin!

## Reformistische Praxis in der Stadtgärtnerei Halle

Kampf unter der Führung der RGD für Arbeitszeitverkürzung mit Lohnausgleich

Am 3. Oktober ging die Vermahlung der Stadt Halle, wie alljährlich, aber, in der Stadtgärtnerei die Saisonarbeiten zu kündigen. In diesem Jahre waren es etwa 30 bis 35 Arbeiter, die entlassen werden sollten. Man sollte nun meinen, daß ausschließlich Saisonarbeiten waren, die zu kündigen waren. Wie hat aber die Sache in Wirklichkeit ausgesehen? 30 Mann wurden gekündigt, aber noch blieben fünf Mann zurück die an Stelle von fünf anderen fünf hundert Arbeiter wurden zwei über 65 Jahre alte Arbeiter pensioniert und drei andere Arbeiter entlassen. Von den drei Entlassenen ist ein Arbeiter bereits seit sechs Jahren in der Stadtgärtnerei beschäftigt. Auch die anderen beiden sind über zwei Jahre im Betrieb. Alle drei Arbeiter sind Familienväter, einer von ihnen hat sechs Kinder, der andere vier Kinder zu ernähren. Diese Entlassungen der verheirateten Arbeiter wurden ungenutzt, trotzdem noch solche Arbeiter im Betrieb sind. Wie hat sich nun der den hundert Arbeiter fast alle reformistische Betriebsrat Barth zu diesen Entlassungen eingestellt? Nach außenhin verurteilt er den Kollegen einzuweisen, als ob er keine Zustimmung zu den Entlassungen nicht gegeben hätte. Wie soll man aber so etwas glauben, wenn derselbe reformistische Betriebsrat einen Einpruch eines entlassenen Kollegen ablehnte

Aber das hat jeder patentierte sozialdemokratische Betriebsrat ja nicht nötig. Er ist der Meinung, daß das, was er macht, richtig ist und fragt bei solchen wichtigen Dingen den Teufel was nach der Reichsbahn. Zwei Kollegen, die entlassen wurden, haben bei der Reichsbahn einen Antrag auf eine solche Beschäftigungsmöglichkeit gestellt und sind darauf zurückgewiesen gemacht, daß die Entlassungsfrage eine Angelegenheit der gesamten Beschäftigten ist. Da erklärte aber Herr Barth gegenüber diesen Arbeitern furchbar: „Wir lassen uns nicht von Dir bestimmen, wann wir eine Veranlassung machen sollen.“

Jetzt soll nun eine solche Beschäftigungsmöglichkeit stattfinden, und zwar am 24. Oktober. Daß diese Veranlassung zu spät stattfindet, wird jeder Kollege sagen müssen. Wahrscheinlich hat sich Barth davon gefreut, daß ihm einige Kollegen, die zur Entlassung kommen sollten und jetzt schon auf der Straße liegen, gehörig die Wahrheit über seine verätherische Praxis unter die Nase gerieben hätten.

Die Kollegen der Gartenbauverwaltung müssen auf der Hut sein. In der Veranlassung am Freitag steht auch die Frage der Entlassungen und der verkürzten Arbeitszeit auf der Tagesordnung. Wie wir erfahren haben, beschäftigt Barth den Kollegen eine 40stündige wöchentliche Arbeitszeit zu empfehlen. Was in Wirklichkeit geschehen soll, das hängt nur einzig und allein von der Stellungnahme der Beschäftigten ab. Wir oppositionellen Kollegen erklären: Sanktion, Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche. Aber die Kollegen dürfen die Hauptfrage nicht vergessen, nämlich den Lohnausgleich!

Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausgleich bedeutet praktisch, den Lohn abzuhauen.

Das müssen die Kollegen der Städtischen Gartenbauverwaltung mit aller Klarheit erkennen. Sie müssen in der Veranlassung am Freitag für die Forderung mit aller Entschiedenheit eintreten und es ihnen erklären: Sanktion, Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden! Alle Kollegen müssen sich unter der Führung der RGD zusammenstellen und den Kampf für diese Forderungen - Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich - aufnehmen. Sie dürfen den reformistischen Drohgebahren nicht das geringste Vertrauen entgegenbringen. Bei der Haltung der reformistischen Betriebsrates in der Stadtgärtnerei mit aller Deutlichkeit bewiesen, daß die Reformisten mit der Direktion durch die und dünn geben und im Interesse des Profits des Unternehmers die Arbeitseinstellung verkürzen, ohne daß ein Lohnausgleich eintritt. Die Reformisten führen also im Grunde mit den Unternehmern den Kampf um die Arbeitszeit. Wir müssen also bei der Städtischen Gartenbauverwaltung unter allen Umständen verbündet werden!

## Wichtige Sitzungen und Konferenzen

Industriegruppe Bau, Könnern  
Zu der am Sonntag, dem 26. Oktober, vormittags 9 Uhr in „Bürgergarten“ stattfindenden Frauentagungs sind alle Parteimitglieder und Sympathisierende, die im Punkte beschäftigt sind (Männer, Hausfrauen, Zimmerer, Steiniger, Dachdecker usw.) eingeladen. Persönliches Erscheinen wird ermartet.

den 25. bis 26. Oktober tagen in Leipzig die Vertreter der revolutionären Eisenbahner Deutschlands, um zu den Beschlüssen des RGD-Kongresses und den Aufgaben, die sich daraus ergeben, Stellung zu nehmen. Zweifelslos ist mit der Annahme dieser Beschlüsse die Arbeiterklasse in einen Abschnitt der gemeinschaftlichen Entwicklung eingetreten, der von großer Bedeutung ist. Im Gegensatz zur Stöckelung der Arbeiterklasse durch die Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress die sozialistische Entwicklung vor Augen führt, ist die Reichskonferenz der Eisenbahner die sozialistische Entwicklung der Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress der deutschen Arbeiterklasse stellt, erobert auch von den Eisenbahner die allergrößte Reichskonferenz.

Es liegt auf der Hand, daß diese Entwicklung bei den Eisenbahner den Aufstiegsprozess bedeuten. Leben sie doch, daß sie den Lohn aus der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress die sozialistische Entwicklung vor Augen führt, ist die Reichskonferenz der Eisenbahner die sozialistische Entwicklung der Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress der deutschen Arbeiterklasse stellt, erobert auch von den Eisenbahner die allergrößte Reichskonferenz.

Die Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress die sozialistische Entwicklung vor Augen führt, ist die Reichskonferenz der Eisenbahner die sozialistische Entwicklung der Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress der deutschen Arbeiterklasse stellt, erobert auch von den Eisenbahner die allergrößte Reichskonferenz.

Die Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress die sozialistische Entwicklung vor Augen führt, ist die Reichskonferenz der Eisenbahner die sozialistische Entwicklung der Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress der deutschen Arbeiterklasse stellt, erobert auch von den Eisenbahner die allergrößte Reichskonferenz.

Die Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress die sozialistische Entwicklung vor Augen führt, ist die Reichskonferenz der Eisenbahner die sozialistische Entwicklung der Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress der deutschen Arbeiterklasse stellt, erobert auch von den Eisenbahner die allergrößte Reichskonferenz.

Die Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress die sozialistische Entwicklung vor Augen führt, ist die Reichskonferenz der Eisenbahner die sozialistische Entwicklung der Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress der deutschen Arbeiterklasse stellt, erobert auch von den Eisenbahner die allergrößte Reichskonferenz.

Die Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress die sozialistische Entwicklung vor Augen führt, ist die Reichskonferenz der Eisenbahner die sozialistische Entwicklung der Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress der deutschen Arbeiterklasse stellt, erobert auch von den Eisenbahner die allergrößte Reichskonferenz.

Die Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress die sozialistische Entwicklung vor Augen führt, ist die Reichskonferenz der Eisenbahner die sozialistische Entwicklung der Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress der deutschen Arbeiterklasse stellt, erobert auch von den Eisenbahner die allergrößte Reichskonferenz.

Die Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress die sozialistische Entwicklung vor Augen führt, ist die Reichskonferenz der Eisenbahner die sozialistische Entwicklung der Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress der deutschen Arbeiterklasse stellt, erobert auch von den Eisenbahner die allergrößte Reichskonferenz.

Die Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress die sozialistische Entwicklung vor Augen führt, ist die Reichskonferenz der Eisenbahner die sozialistische Entwicklung der Arbeiterklasse in der Reichskonferenz der Eisenbahner, die der 5. RGD-Kongress der deutschen Arbeiterklasse stellt, erobert auch von den Eisenbahner die allergrößte Reichskonferenz.



## Antifaschistischer Massenaufmarsch in Magdeburg

Am Sonntag fand in Magdeburg ein Massenaufmarsch gegen den Faschismus statt, an dem sich viele Tausende beteiligten. Schon am Freitag früh marschierten die Erwerbslosen in den Straßen der Antifa ab, um rechtzeitig in Magdeburg einzutreffen. Im Morgengrauen ritten die Radfahrer los, und am Sonntag nachmittag verließ der letzte Transport Halle, zwei Autos mit den Führern der Antifa.

Die Teilnehmer an der Kundgebung legten ein Gelöbnis ab, den Faschismus bis zu seiner Vernichtung abzuwehren. Die Strafen waren nicht unbedeutend, die Teilnehmer an der Kundgebung legten ein Gelöbnis ab, den Faschismus bis zu seiner Vernichtung abzuwehren.

## Antwort auf das Leipziger Terrorurteil

Die in die äußersten Winkel unseres Bezirks hat das Reichsgericht in Leipzig ein Urteil gefällt, das die Antifa in Magdeburg als eine neue Ortsgruppe des KPD in Wülldorf bezeichnet. Dieser neuen Ortsgruppe treten sofort 30 junge Arbeiter bei.

## Vormarsch der Jungkommunisten

Der Bleitegler über der SAJ.

Die Sozialistische Arbeiterjugend im Bezirk Halle-Merseburg schwindet immer mehr zur bedeutungslosen Seite zusammen. Immer neue Austritte aus der SAJ, immer neue Übertritte junger Arbeiter zum KPD, konnten in letzter Zeit verzeichnet werden. Eine tiefergehende Erklärung hat sich nur allen Dingen unter den proletarischen Mitgliedern der Sozialistischen Arbeiterjugend geltend gemacht.

Die Sozialistische Arbeiterjugend im Bezirk Halle-Merseburg schwindet immer mehr zur bedeutungslosen Seite zusammen. Immer neue Austritte aus der SAJ, immer neue Übertritte junger Arbeiter zum KPD, konnten in letzter Zeit verzeichnet werden.

## Achtung! Achtung!

Die von der Polizei verfolgte „Rote Schmiede“ spielt: Freitag, 24. Oktober, in Pörsch. Sonnabend, 25. Oktober, in Gleina. Sonntag, 1. November, in Seeborn. Sonntag, 2. November, in Pörsch. Freitag, 7. November, in Kambura. Sonntag, 8. November, in Dürrenberg.

So sieht denn auch dem dauernden unauffälligen Rückgang der SAJ, ein Aufschwung des kommunistischen Jugendverbandes in den wichtigsten Teilen unseres Bezirks gegenüber.

Die Straßengellen und Ortsgruppen im Unterbezirk Halle-Saalkreis werden von Woche zu Woche härter; immer neue Jungarbeiter erklären ihren Beitritt zur Kampforganisation des Jungproletariats, zum KJVD.

Im Sturmtempo schreitet der KJVD vorwärts. Er sammelt die Massen der Jungproleten unter den Stummhäuern Karl Piech, Inehs und Demis! Er rüttelt die proletarischen Mitglieder der SAJ auf und reißt sie ein in die Kampffront des kämpfenden Jungproletariats!

## Herausforderung zum revolutionären Wettbewerb

Mansfeld gegen Halle-Saalkreis. Wir fordern den Unterbezirk Halle-Saalkreis des KJVD zum revolutionären Wettbewerb heraus. Unsere Vorschläge zum Wettbewerb sind: Werbung von 100 neuen Genossen für die Straßengellen und Ortsgruppen. Werbung von 100 Genossen für die Betriebszellen. Werbung von 250 „Junge-Garde“-Abonnenten. Schaffung von Ortsgruppen der Antifa. Aufbau der NSD-Jugendgruppen bei der Mansfeld H.G. und am Krügerhof. Schaffung eines Jungarbeiterkorrespondentenbüros. Herausgabe von acht Betriebszeitschriften. Herausgabe von zwei Berufszeitschriften. Aufbau von sechs neuen Betriebszellen. Aufbau von elf neuen Ortsgruppen.

## Hinein in die Kampffront!

### Jungproleten im Lauchhammer-Werl, kämpfen an der Seite der erwachsenen Arbeiter!

Die Lauchhammer- und Gewerkschaftsbürokratie versuchen mit allen Mitteln, den Lauchhammer-Werl zu unterwerfen. In der zweiten Woche unter Ausschluß der Arbeiteröffentlichkeit wird um zwei Wochen verlängert, um in der Zwischenzeit den Abbau der Löhne zu finden. Am weitesten sind die Arbeiter, die im Lauchhammer-Werl besonders auszuweisen sind, die die Lauchhammer-Werl besonders auszuweisen sind, die die Lauchhammer-Werl besonders auszuweisen sind.

Die Lauchhammer- und Gewerkschaftsbürokratie versuchen mit allen Mitteln, den Lauchhammer-Werl zu unterwerfen. In der zweiten Woche unter Ausschluß der Arbeiteröffentlichkeit wird um zwei Wochen verlängert, um in der Zwischenzeit den Abbau der Löhne zu finden.

### Lehrlinge als Ausleger

Gehört es zur Ausbildung der Lehrlinge, daß sie am Mittwoch und Sonnabend zwei Stunden lang alle möglichen Aufbaumarbeiten machen müssen? Wir sind der Auffassung — und alle Lehrlinge mit uns —, daß die Firma sofort einige Arbeiter einstellen hat, die die Aufbaumarbeiten erledigen. Die Lehrlinge sind nicht länger gewillt, auch noch diese Arbeit zu machen.

### Lehrlinge, Jungarbeiter im Lauchhammer-Werl

So sieht es bei Euch, so sieht es in ganz Deutschland aus! In Berlin kämpfen nicht nur die erwachsenen, sondern auch alle jungen Arbeiter und Lehrlinge unter Führung der Revolutionären Gewerkschaftsopposition für die Forderungen der Metallarbeiter. Eischenbentag mit Lohnzusatz. Eischenbentag für jugendliche Arbeiter. Abwehr gegen Lohnabbau und Lohnherabsetzung, das sind die Forderungen der Berliner Metallarbeiter.

### Lehrlinge und Jungarbeiter werden besonders ausgebeutet

Die Lauchhammer- und Gewerkschaftsbürokratie versuchen mit allen Mitteln, den Lauchhammer-Werl zu unterwerfen. In der zweiten Woche unter Ausschluß der Arbeiteröffentlichkeit wird um zwei Wochen verlängert, um in der Zwischenzeit den Abbau der Löhne zu finden.

### Lehrerei im Brückenbau und in der Schlosserei

Die Lauchhammer- und Gewerkschaftsbürokratie versuchen mit allen Mitteln, den Lauchhammer-Werl zu unterwerfen. In der zweiten Woche unter Ausschluß der Arbeiteröffentlichkeit wird um zwei Wochen verlängert, um in der Zwischenzeit den Abbau der Löhne zu finden.

### Rotes Jugendtreffen in Plessa

Das rote Jugendtreffen der Jugend in Plessa am 25. und 26. Oktober! Programm: 25. Oktober: Abendveranstaltung im „Garkhof“ zur „Eisenbahn“. Die „Rote Schmiede des Ländchens“ tritt auf. 26. Oktober: Bis 10 Uhr Eintreffen der Teilnehmer. 10-12 Uhr: Antreten zur Demonstration, anschließende Kundgebung am Dorfplatz. — 16 Uhr: Nachmittagsveranstaltung im „Garkhof“ zur „Eisenbahn“. Die „Rote Schmiede des Ländchens“ spielt.

### Lehrlinge müssen mit Giften arbeiten

Ganz unerhört ist es, daß die Lehrlinge im Brückenbau und in der Schlosserei mit Giften arbeiten müssen. Nach ungläubiger ist, daß die Lehrlinge bei dieser dreifachen und giftigen Arbeit nicht einmal vor Beginn der Arbeiten warnen dürfen und ihnen so in der Frühstücks- und Mittagspause jedesmal 10 bis 15 Minuten verlorengelassen. Das bringt wieder etwas Profit für die Aktionäre.

### Hallo, Kollege, Jungarbeiter, Jungsporler!

Hast Du schon die „Junge Garde“, die Zeitung des deutschen Jungproletariats abonniert? Hast Du schon Deine Arbeitskollegen, Deine Sportgenossen als Abonnenten für die „Junge Garde“ gewonnen?

### Du mußt die „Junge Garde“ abonnieren

weil sie die einzige Zeitung des deutschen Jungproletariats ist, die rücksichtslos die Interessen der Jungarbeiterschaft, Deine Interessen vertritt, weil sie den Jungparlamenten selber ist in ihrem Kampf gegen die reformistischen Spaltes der Arbeiterparteien!

### Bestellchein für die „Junge Garde“

Name: . . . . .  
Wohnort: . . . . .  
Straße und Hausnummer: . . . . .  
Bestellt ab sofort die „Junge Garde“ zur Lieferung durch die Post. (Pro Nummer kostet die „Junge Garde“ 10 Pfennig.)

smah-Retter

in Galen um reichen. Der gegen in Entschaden ent

Wanna II. den den sie dabei, ist zusammen, ist im Stich, alle zu über

haus

woher Wissen. Die Angst, niemand in ste stehen, nach hindurch, Wünsche leben einen Kran, ihren Armen

er von den der Lor. Die Antwort: Je n. Stunde fällt in der der Straße

die Nacht um Lote, nicht

schicksal seit der Bergarbeiter, ihre Löhne in mach Dir ein Freitag, der Bruder, er aber selbst, nicht, mozt

ung, haben einwandfrei über Lage, des geübten, angekammt, in, welchen

er, Proleten

offila, vor schreiben an Berlin. Die alle Presse mit Metallarbeiter, schließt unter Sozialarbeiter über verfahren, Deutschlands

er, Proleten

offila, vor schreiben an Berlin. Die alle Presse mit Metallarbeiter, schließt unter Sozialarbeiter über verfahren, Deutschlands

er, Proleten

offila, vor schreiben an Berlin. Die alle Presse mit Metallarbeiter, schließt unter Sozialarbeiter über verfahren, Deutschlands

er, Proleten

offila, vor schreiben an Berlin. Die alle Presse mit Metallarbeiter, schließt unter Sozialarbeiter über verfahren, Deutschlands

er, Proleten

offila, vor schreiben an Berlin. Die alle Presse mit Metallarbeiter, schließt unter Sozialarbeiter über verfahren, Deutschlands









# Rund um den Erdball

**Erstlückt, zerlegt und Verbrennt um des Profites willen**

## 260 Tote in Ahlsdorf

**Keine Dynamitentzündung, sondern Schlagwetter-Explosion — Notwendigste Sicherheitsmaßnahmen wurden veräuht — Arbeiter-Samariter, A.G.O.-Leute und rote Betriebsräte als Ketter in vorderster Front**

Wie uns unsere Ahlberger Genossen berichten, waren Mittwoch mittags, 12 1/2 Uhr, insgesamt 170 durch die Profitgier der Kohlenbarone hingemordete Kumpels geboren. In dieser Zahl sind die Unschuldigen eingeschlossen, die über Tage durch den Einsturz des Förderturms und des Verwaltungsgebäudes getötet wurden. In der Katastrophengrube selbst befinden sich noch am Leben sein dürften. Damit würde sich die grauhäutige Zahl der Opfer auf 234 erhöhen. 96 Kumpels sind, mehr oder weniger schwer verletzt und verkrüppelt, in den Krankenhäusern der näheren und weiteren Umgebung untergebracht. Während von offizieller Seite bereits vorläufig berichtet wird, die Ursachen dieser tiefstschmerzlichen Grubenkatastrophe zu veranschaulichen, behaupten unsere Ahlsdorfer Genossen, in Übereinstimmung mit allen Überlebenden, immer entschlossener, daß nicht eine Dynamitentzündung, sondern eine Schlagwetterexplosion das grauehätige Unglück verschuldet hat.

### Schredensnachrichten überflügen Ah

Ahlsdorf, 22. Oktober. (Eig. Bericht.) Auf dem Katastrophenschauplatz hat man während der ganzen Nacht bis zur völligen Erschöpfung gearbeitet. Die Schredensnachrichten überfliegen sich auf der 400-Meter-Sohle ist ein Stellen noch rund sechzig Meter Gänge zusammengebrochen. Vieles Tote hier noch begraben sind, ist unbekannt. Von den 170 geborgenen Leiden konnten erst 31 identifiziert werden, denn die meisten der hingemordeten Kumpels sind noch nicht identifiziert, doch sie von ihren eigenen Angehörigen nicht wiedererkannt werden können.

In dem Augenblick, als das Unglück auf Grube Anna II sich ereignete, war der gesamte Betriebsrat der Grube zu einer Sitzung versammelt. Sämtliche Mitglieder wurden durch die einfallenden Mauern erschlagen. Bisher konnte nur die Leiche des Chmanns geborgen werden. An den verbleibenden Stellen der 300-Meter-Sohle liegen die Toten bis tief in die Nacht übereinander. Seit Dienstag abend 22 Uhr ist kein Lebender mehr aus dem Schacht gekommen. Die fünf Bergleute, die noch am 19. Uhr im Schacht kopften, sind verkrüppelt.

### Die Rettungsarbeiten über Tage

Die ganze Nacht brannten an der Bergwerksfront des Ahlsdorfer Schredens die schnell arbeitenden Samariter, Arbeiter-Samariter, A.G.O.-Leute, rote Betriebsräte arbeiten hier mit übermenschlichen Anstrengungen, um zu retten, was zu retten ist. Mithilft wird der Mut und die Ausdauer unserer Genossen gerühmt. Die roten Betriebsräte sind mit ganz kurzen Unterbrechungen seit Dienstag bei den Rettungsarbeiten über Tage und in der Grube beschäftigt. Das rote Kreuz, die Berufstreuervereine sowie die Feuerwehrt, die größtenteils aus Stahlhelmen besteht, drücken sich vorwiegend unätig über Tage herum.

### Es werden nur noch Tote geborgen

Die Grubenerhaltung teilt mit, daß die technischen Rettungsarbeiten seit Mittwochmorgen abgebrochen zu beabsichtigen seien. Die Rettungssolonnen beschäftigen sich jetzt lediglich noch auf die Bergung der toten Kumpels. Gegen Mittag wurden noch drei Lebende von Sohle 4 geborgen, die unter der Einwirkung des Kohlenoxydgesetzes demütig waren. Die meisten der zu Tage geförderten Toten sind erst tot. Viele lagen mit dem Gesicht zur Erde, woraus man schließen kann, daß sie durch den Luftdruck der Explosion zu Boden geschleudert wurden und sofort tot waren. Wieder andere sind durch Gesteinsbrüche erschlagen worden. Deren Leichen sind zum Teil entleert, zermalmt oder zerlegt. Mit der Einfahrung hat man Mittwochmorgen begonnen.

### Durch Wasser, Gas und Feuer getötet

Unsere am Rettungswert unter Tage beschäftigten tapferen Genossen berichteten bereits im Laufe der Nacht zum Mittwoch, daß die Sohle 400 infolge des Aussehens der Pumpen bereits trennenweise unter Wasser liege. Die Rettungsmannschaften müssen die Toten große Wegstrecken in gebückter Stellung von den Fundstätten bis an die Gleisbahn tragen, wo sie dann mit den sogenannten „Grubenbunden“ zum Förderhacht gefahren werden. Die Kestere 8 und 11 sind bereits durchsichtig. In ihnen befinden sich keine Opfer mehr. Tageslang verließen die Rettungsmannschaften unter Überwindung unermesslicher Schwierigkeiten immer wieder in den Kestere 3, 9 und 10 vorzubringen. Allein im Kestere 10 wurden bisher 48 Tote zusammengetragen, doch wurde ihr Abtransport durch Aufbruch der Streden vereitelt.

### Furchtbarer Todesstampf

18 Stunden warreten die Angehörigen... In der Nacht zum Freitag 9 hinter einem mit Arbeitshelmen der Toten behängten Steinwall gefunden. Die Kumpels hatten auf der wilden Nacht vor den heimtückischen Gassen in rasender Eile den Damm aufgeworfen und mit ihren Kräftigen bedeckt, um die drohenden Gassen vor sich abzuhalten. Während ihres furchtbaren Kampfes gegen die Gase hatten sie dann aber den Erstickungstod gefunden. Ein getreteter Kumpel erzählt, daß ihre Angst vor den Gassen ein Rennen war auf Leben und Tod, durch Gas und Wasser. Auf ihrer Nacht haben sie in allen Seitenfällen zu Tode ge-

### In's Zuchthaus mit den Verbrechern

In den gesamten Gruben aber wurden elektrische Maschinen benutzt, durch deren Tätigkeit Funken entzündeten, dadurch wurden die Schlagwetter zur Entzündung gebracht, die sich in einem ungeheuren Ausmaß auf alle Sohlen verbreiteten. Die Betriebsleitung hat in verbrecherischer Weise veräuht, die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen durchzuführen. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß sie um an offenen Schmelzbehälter es zugelassen hat, daß unter Tage sogar mit offenem Licht gearbeitet wurde. In das Verbrechen der Grubenerhaltung wird noch einbeutiger, wenn man erfährt, daß vor einigen Wochen selbst ein Steiger, der Steiger Walte, sich weigerte, das Kestere zu besahren, weil in diesem Kestere zwei schlagende Wetter hängen. Die Grubenerhaltung aber ist in ihrer mahllosen Profitgier einfach darüber hinweggegangen und hat die Wohnung des Steigers nicht einen Augenblick beachtet. Und auch der getötete Betriebsrat Wasmuth hat erst vor acht Tagen noch von der Schlagwetter-Weltung gemacht, aber nichts, hat nichts wurde zum Schutze der Kumpels unternommen. Sogar die Schutzarbeiten wurden lustig fortgesetzt. Profit, Profit, Profit!

Und wenn heute die gesamte bürgerliche Sensationspresse in rührseligen Schilderungen über die Städte des Staates in Ahlsdorf schreibt, und sich Regierungspolitiker und sonstige Größen gegenüber den Bauern ausprechen, so haben wir, damit ist nichts gehoben. Solange der bösser Kapitalismus in seiner mahllosen Profitgier mit dem Leben der wie Kulis entlohten Kumpels ungeschont spielen darf, solange werden immer wieder Katastrophen eintreten.



Die Trümmerstätte vom Flugzeug gesehen.

ängstigte Bergleute, wie sie mit den heranziehenden Gassen zu die Welt retten, um den rettenden Schacht zu erreichen. Das oben erwähnte Bergmann ist mit fünf Arbeitssolonnen in entgegengelegter Richtung den eindringenden Rauchschwaden entkommen.

Es gelang ihnen, den Nebenhacht der Grube Anna II, der Schacht Adolf, zu erreichen. Kilometerlang stolperten sie dabei und immer wieder brach dieser oder jener erschöpft zusammen. Aber die Kräftigeren ließen die Schwächeren nicht im Stich. Hand in Hand gefaßt, versuchten sie alle Hindernisse zu überwinden.

### Ahlsdorf ein einziges Sterbehäus

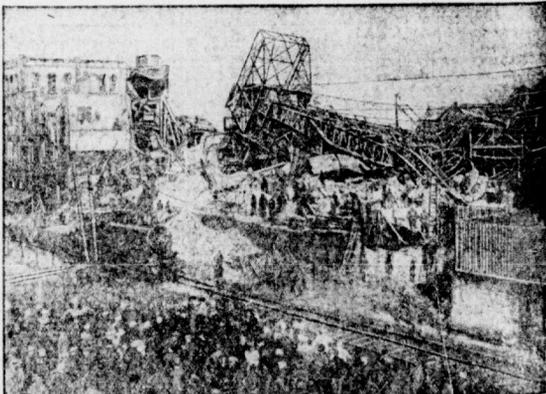
Das entsetzliche Unglück hat die rund 12 000 Einwohner Ahlsdorfs die ganze Nacht nicht zur Ruhe kommen lassen. Die Angst um das Schicksal der Angehörigen ist so groß, daß niemand an Ort und Stelle zum Schlaf schloß. In Angst und Rührung stehen die dem Zehenden der Wilhelmgrube die ganze Nacht hindurch viele hunderte Frauen mit Kindern auf dem Arm. Manche haben hier schon 18 Stunden, ohne einen Bissen Brot oder einen Tropf Wasser zu sich genommen zu haben. Kinder auf ihren Armen sind eingeschlagen.

Von Zeit zu Zeit tritt immer wieder einer von den Rettungsmannschaften, schwarz und erschöpft aus dem Lärm Stummem Fragen vieler hunderter Augenpaare. Die Antworten ein Hoffschließen. Es ist nichts mehr zu hoffen. Stumm um Stumm vergeht so mit Warten und kein Wort fällt in der Menge. Jeder weiß es jetzt, wer noch dort unten in der Grube ist, lebt nicht mehr...

Der Förderhacht der Grube Anna geht die ganze Nacht ununterbrochen auf und hinunter. Immer wieder Tote, nicht wie Tote.

Am kleinen Ahlsdorfer Postamt herrscht seit der Katastrophe Hochbetrieb. Tüchtige und verheiratete Bergarbeiter die diesmal „Glück“ gehabt haben, senden an ihre Frauen in der Fernen Beruhigungstelegramme: „Mutter, mach Dir keine Sorgen, hab Glück gehabt. Dein Fritz oder ein anderer berichtet seinen Angehörigen, daß der Kumpel seine Hoffnung mehr habe, daß der „Bermichte“ noch lebt, noch er nicht zu telegraphieren.

Sämtliche Dynamikammern sind noch in Ordnung, das unsere Genossen hoffentlich. Es handelt sich also hier einmüßig um eine Schlagwetterexplosion, allerdings muß auch über Tage eine Explosion stattgefunden haben. Doch die Ursache des schrecklichen Unglücks rührt von den ungeheuren Mengen Schlagwetter her, die sich im Laufe der Zeit überall angesammelt hatten. Im Berge-Verlag waren große Hohlräume, in welche sich diese heimtückischen Schlagwetter ansammelten.



18 Stunden warreten die Angehörigen...

### Chemalige Siemens-Schudert, Leningrad, grüßt die Siemens-Proleten

Zehntausend Arbeiter des Werkes „Elektrosila“, ehemals Siemens-Schudert, richteten ein Begrüßungsschreiben an die Betriebsräte der Siemens-Betriebe in Berlin. Die Leningrader Arbeiter erklären, sie hätten durch die Presse mit größter Freude vom Kampf der Berliner Metallarbeiter erfahren, und ermahnen sie, mit größter Beharrlichkeit unter der Führung der A.P. zu kämpfen und die Sozialdemokratischen Schöpfungsgelbes zu entlarven. Die Leningrader Arbeiter versichern, daß sie stets bereit seien, die kämpfenden Arbeiter Deutschlands zu unterstützen.

### Antifalsch

Sonntag... Antifalsch... Sonntag... Antifalsch... Sonntag... Antifalsch...

### Antwort auf

Antwort auf... Antwort auf... Antwort auf... Antwort auf...

### Jungprolet

### Büringe und

Büringe und... Büringe und... Büringe und... Büringe und...

### Beispiel werden

Beispiel werden... Beispiel werden... Beispiel werden... Beispiel werden...

### Notes Ju

### Staus zum R

### Staus zum R